

Platz vier bei Marathon-Spektakel in Italien

Jobst von Palombini absolviert zum fünften Mal zehn Läufe über 42,195 km in zehn Tagen

Thomas Kühmann

Bückeburg/Orta. Er hat es wieder getan: Bereits zum fünften Mal hat Langstreckenläufer Jobst von Palombini aus Bückeburg am „Orta 10 in 10“ teilgenommen – einem Laufevent, bei dem er zehn Marathonläufe in zehn Tagen in Italien absolvieren musste. „Ich bin sogar um 3:21 Minuten schneller gewesen als im vergangenen Jahr“, freute sich der Lehrer des Gymnasiums Petershagen.

Die zehn Marathons bringen den „Läufer aus Leidenschaft“ immer näher an die magische Grenze von 1.000 absolvierten Marathons. „Ich bin jetzt bei 974 Läufen angelangt. Es sind immerhin noch 26 bis zum Traumziel. Das ist zwar eine Menge Holz, doch vielleicht laufe ich den 1.000 Marathon ja im kommenden Jahr in Berlin. Unter Umständen klappt es aber auch schon mit dem Jubiläum beim Hannover-Marathon“, will sich von Palombini nicht unter Druck setzen.

Am Lago d'Orta erlebte der

Bückeburger wieder eine in vieler Hinsicht besondere Veranstaltung. „Es war noch nie so heiß wie in diesem Jahr. Bei jedem der zehn Läufe herrschten Temperaturen zwischen 37 und 40 Grad. Es war nur auszuhalten, wenn man die Hydranten, die alle zwei Kilometer aufgestellt sind, nutzte, um zu trinken oder das Wasser über den Kopf zu schütten“, erinnert sich der Sportler, der auch noch eine zweite Besonderheit ausmachte: „Es war eine plastikfreie Ausgabe der Veranstaltung. Das heißt, es sollten keine Plastikbecher benutzt werden. Jeder brachte also seine eigenen Sachen mit. Zudem wurden alle Läufer angehalten, neben dem Laufen auch noch Müll zu sammeln. Ich bin als fleißigster Müllsammler sogar mit einem Pokal ausgezeichnet worden, obwohl ich das eigentlich unverdient fand“, sagt von Palombini.

Das dritte Novum: In diesem Jahr genoss das Event den Status einer „Wedding-Edition“, da der Veranstalter am vorletzten Tag am See, an dem gelaufen



Besondere Auszeichnung: Jobst von Palombini wurde eifrigster Müllsammler während der Marathons. Foto: privat

wurde, mit 200 Gästen, viele aus dem Kreis der Teilnehmer, Hochzeit feierte.

Sportlich gesehen sah er zudem eine positive Entwicklung. „Ich bin nicht nur etwas schneller gewesen als im vergangenen Jahr, sondern auch wesentlich gleichmäßiger gelaufen. Im vergangenen Jahr hatte ich stark be-

gonnen, dann jedoch an Tag vier und fünf abgebaut, um dann wieder besser zu werden. In diesem Jahr hatte ich ein Zeitfenster zwischen 4:15 Stunden und 4:40 Stunden“, sagt der Läufer.

Die 10,5 Kilometer lange Strecke führte die Läufer vom Orta-See in die Berge und wieder zurück. „War man einmal hin und wieder zurückgelaufen, hatte man den Halbmarathon geschafft. Die Marathons mussten das Ganze dann zweimal absolvieren. Doch jeder konnte auch zwischen den Strecken variieren, wie viel er läuft“, sagte von Palombini, der sich am Ende zum über Platz vier freute und zum andern davon schwärmte, sich zwischen den Läufen bei Touren sich mit den vielen ausländischen Teilnehmern auch einmal zu unterhalten. „Mir als Sprachenlehrer kam das natürlich entgegen“, sagte er, bevor der Fokus gleich auf sein nächstes Etappenziel gerichtet wurde: „Ich freue mich jetzt auf den Berlin-Marathon im September. Das wird sicherlich auch wieder etwas ganz Besonderes.“